

Jochen Schimmang liest statt der erkrankten Eva Menasse

WAZ, 25.1.22 73-jähriger Romancier und Erzähler trägt im Gdanska-Theater aus „Adorno wohnt hier nicht mehr“ vor

Über 80 Anmeldungen verbuchte das Literaturhaus für seine am Freitag, 28. Januar, geplante Lesung mit Eva Menasse. Doch die 51-jährige Literatin aus Wien ist erkrankt und musste alle Lesungen dieser Woche absagen. Noch am Tag ihrer Absage haben die Literaturhäsler nach einem „Ersatz“ gesucht – und ihn gefunden: Kurzfristig ließ sich Jochen Schimmang gewinnen, am Freitag ab 19 Uhr (Einlass 18 Uhr) für Eva Menasse im Gdanska-Theater einzuspringen.

Jochen Schimmang war schon 2018 Gast des Literaturhauses und hat aus seinem Roman „Altes Zollhaus, Staatsgrenze West“ gelesen. „Wir wissen also schon“, so der Vereinsvorsitzende Hartmut Kowsky-

Kawelke, „welch ein versierter Erzähler und angenehmer Leser Jochen Schimmang ist“. Der 73-Jährige aus dem ostfriesischen Leer liest am Freitag aus seinem aktuellen Erzählband „Adorno wohnt hier nicht mehr“.

In Frankfurt fehlt nicht nur Adorno

Im August 1969 starb Theodor Wiesengrund Adorno, der Vordenker der „Frankfurter Schule“ – und Jochen Schimmang übt sich in Abwesenheitspflege. In melancholischen bis heiteren, zum Teil autobiografisch gefärbten Geschichten erzählt er von Formen und Figuren des Verschwindens. Von Menschen, Gebäuden, ganzen Vierteln; von Techniken, Gesten, Sprechweisen.



Autor Jochen Schimmang präsentiert im Gdanska Erzählungen vom Verschwinden.

FOTO: TEJA SAUER

Ein Jubilar versteckt sich mit seiner Frau auf dem Dachboden vor seinen Freunden, die zum 70. Geburtstag aus allen Himmelsrichtun-

gen auf ihn einstürmen, obwohl er viel lieber nur mit zweien von ihnen essen gegangen wäre. Rothermund macht sich auf die Suche nach dem verschwundenen Maler Gutermuth. Ein Spaziergang durch Frankfurt zeigt, wer – außer Adorno – alles nicht mehr dort wohnt. Aber Spaziergänge sind ohnehin sterbende Institutionen, ein Sich-Verirren in der Welt kann zum Verwirren der Welt werden. Milieus, die sich nicht mehr erreichen. Nur Gott ist nicht verschwunden, er taucht pünktlich um halb sieben in der Kirche auf – im Fischgrätmantel.

Jochen Schimmangs feinsinnige Erzählungen gehen auf Spurensuche nach Lücken und Verlusten und zeigen zugleich, dass „Identität“

eine höchst fragile Konstruktion ist. Und dann hält Jochen Schimmang für die Literaturhausgäste noch eine Überraschung bereit. So viel sei verraten: Es hängt mit seinem neuen Roman „Schlaflabor“ und mit Oberhausen zusammen. Dieser Roman erscheint am 1. März. „Vielleicht können wir unsere Gäste animieren“, hofft Hartmut Kowsky-Kawelke, „zu dieser spontanen Rochade ins Literaturhaus zu kommen. Es lohnt sich.“

i Zugang zum Gdanska-Theater im Hof ist von der Gutenbergstraße 8. Der Eintritt kostet zehn Euro (ermäßigt fünf Euro), Eine Anmeldung per E-Mail ist erforderlich über literaturhaus-oberhausen.de

LITERATUR OBERHAUSEN



LITERATUR
OBERHAUSEN



